



# **MACHEN, WAS GELSENKIRCHEN BRAUCHT.**

***KOMMUNALWAHLPROGRAMM  
DER GELSENKIRCHENER GRÜNEN  
2025–2030***

# IMPRESSUM.

## Herausgeberin

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GELSENKIRCHEN  
Ebertstraße 28, 45879 Gelsenkirchen  
Hagenstraße 39, 45894 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 - 20 11 71  
Mobil: 0176 - 43532783  
Mail: kv@grueneger.de  
Web: www.grueneger.de

V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Gelsenkirchen,  
Stephan Tondorf, Ebertstr. 28, 45879 Gelsenkirchen

**Layout** Mike Lautenschläger M. A., Herne, laut@relamedia.de

**Druck** dieUmweltdruckerei GmbH, Hannover

- gedruckt mit Öko-Druckfarben auf Recyclingpapier -

## Fotos

S. 4-9 u. S. 51: Felix Berger (außer Patrick Jedamzik, Bernd Rudde, Franziska Schwinge und Charlotte Hullmann), S. 15/19 (Quartiersladen)/20/21/24/34/38/43/46/47/50: Sören Konrad, S. 16/17/19 (Schalke-Buchstaben)/23/32/33/35/45: Kirsten Lipka, S. 18: Adrianna Gorczyk, S. 36: Sebastian Toczek, S. 37/39: Peter Tertocha, S. 48/49: Önder Bölükbaşı.

.....

Dieses Kommunalwahlprogramm wurde auf  
der Mitgliederversammlung von  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GELSENKIRCHEN  
am 21. Mai 2025 in Gelsenkirchen beschlossen.

# INHALT.

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                           | 4  |
| Unsere Kandidierenden für die Ratsliste .....                           | 6  |
| Unsere Kandidierenden für die Bezirkslisten .....                       | 8  |
| Kinder, Jugendliche und Familien stärken .....                          | 10 |
| Schulen bei ihren Herausforderungen unterstützen .....                  | 12 |
| Bei Krankheit, Behinderung oder Pflegebedarf Unterstützung finden ..... | 14 |
| Prävention vor Sucht stärken .....                                      | 15 |
| Starke Frauen, starke Zukunft .....                                     | 16 |
| Queeres Leben sichtbar machen .....                                     | 18 |
| Starke Quartiere – gute Nachbarschaft .....                             | 19 |
| Gelsenkirchen – bunt und vielfältig .....                               | 20 |
| Wirtschaft stärken – Zukunftssicher und inklusiv .....                  | 22 |
| Nachhaltige Haushaltspolitik .....                                      | 24 |
| Entlastung von Altschulden einfordern .....                             | 25 |
| Mobilität als Ganzes denken .....                                       | 26 |
| Die fahrradfreundliche Stadt fördern .....                              | 28 |
| Die Wende für zukunftsfähige Energie beschleunigen .....                | 30 |
| Wohnraum für Alle schaffen .....                                        | 32 |
| Umwelt, Mensch und Tier schützen und die Stadt ans Klima anpassen ..... | 34 |
| Müllproblematik wirksam angehen .....                                   | 36 |
| Sicherheit für Alle schaffen .....                                      | 38 |
| 112 – mehr als nur eine Telefonnummer .....                             | 40 |
| Wir sind Sportstadt .....                                               | 42 |
| Wir lieben und leben Kultur .....                                       | 44 |
| Denkmäler und Kirchen würdigen .....                                    | 46 |
| Die Stadt als attraktive Arbeitgeberin .....                            | 47 |
| Mehr Demokratie wagen .....                                             | 48 |
| Stadtverwaltung und Kommunalpolitik digitalisieren .....                | 50 |

# VORWORT.

## **Wir alle sind Gelsenkirchen. In Vielfalt, in der Nachbarschaft, auf Schalke.**

Gelsenkirchen braucht uns. Wer das Feld räumt, überlässt es denjenigen, die uns weiter auseinandertreiben wollen.

Wir verstehen, wenn Bürger:innen Bedauern oder Frust empfinden. Wir alle vermissen die frühere Lieblingskneipe an der Ecke, wollen eine lebendige Innenstadt und ärgern uns über den Müll auf der Straße. Aber was folgt daraus? Meckern und Menschenfeindlichkeit verbessert nicht die Situation, sondern bremst uns aus und greift unseren Zusammenhalt an.

Was wir brauchen, ist Zuversicht und Empathie, die Kraft und den Willen, das Morgen zu gestalten. Denn unsere Herausforderungen sind gewaltig und lassen sich nur gemeinsam bewältigen: Armut und Integration, die wirtschaftliche Lage, Ausbau von Kita- und OGS-Plätzen, Sa-

nierung von Schulen, Bädern und Sportplätzen ... Es gibt viel zu tun!

Deshalb fordern wir von Bund und Land eine auskömmliche Kommunalfinanzierung, eine solidarische Verteilung von Geflüchteten, die die bestehende Sozialstruktur in den Kommunen berücksichtigt und eine Entlastung der Verwaltung durch Digitalisierung.



**Adrianna Gorczyk**  
Fraktionsvorsitzende



Aber vor allem packen wir selber an. Darin sind wir gut. Das macht uns aus. Es gibt sie überall, die Gelsenkirchener:innen, die sich für ihre Stadt begeistern und engagieren. Mit guten Ideen, vertrauensvollen Netzwerken und verlässlichen Kooperationen.

Gemeinsam können wir die Probleme lösen. Lasst uns Macher:innen sein.

## WIR WOLLEN:

- Rücksicht zur Regel machen.
- Hier-Gefühl mit Wir-Gefühl machen.
- Kohle mit Solar machen.
- Familie(n) stark machen.
- Nahverkehr machen, der alle abholt.
- Wirtschaft von umme Ecke machen.
- Müll wegmachen.
- Gelsenkirchen lebenswerter machen.

Machen, was Gelsenkirchen braucht.



**Peter Tertocha**  
Fraktionsvorsitzender

# UNSERE KANDIDIERENDEN FÜR DIE RATSLISTE.



## 1 | ADRIANNA GORCZYK

38 Jahre, Büroangestellte  
Offene Gesellschaft, Kultur  
und Verkehr



## 2 | PETER TERTOCHA

64 Jahre, Diplom-Kaufmann  
Haushalt und Finanzen



## 3 | INGRID WÜLLSCHEIDT

69 Jahre, Rentnerin  
Soziales und Gesundheit



## 4 | PATRICK JEDAMZIK

45 Jahre, Verleger  
Umwelt und Klimaschutz



## 5 | DERYA HALICI

52 Jahre, Systemische Beraterin  
Zusammenleben und Integration



## 6 | JAN PHILIP SCHAAF

37 Jahre, Lehrer  
Bildung



## 7 | MABEL-MARA PLATZ

30 Jahre, Selbständig  
Ordnung



## 8 | BERND RUDDE

60 Jahre, Lehrer/Ingenieur  
Verkehr, Stadtentwicklung  
und Kultur



## 9 | MELTEM ERDOĞRUL

36 Jahre, Städt. Nachhaltigkeitsbeauftragte  
Umwelt und Klimaschutz, Nachhaltigkeitsmanagement



## 10 | CHRISTIAN BERNERT

47 Jahre, Vertriebsleiter  
Wirtschaft und Stadtentwicklung

# UNSERE KANDIDIERENDEN FÜR DIE BEZIRKSLISTEN.



**FRANZISKA SCHWINGE**

1 | Bezirksvertretung Mitte



**MELTEM ERDOĞRUL**

2 | Bezirksvertretung Mitte



**BERND RUDDE**

1 | Bezirksvertretung Nord



**CHARLOTTE HULLMANN**

2 | Bezirksvertretung Nord



**STEPHAN TONDORF**

1 | Bezirksvertretung Ost





**CARSTEN HEIDENFELDER**

2 | Bezirksvertretung Ost



**MABEL-MARA PLATZ**

1 | Bezirksvertretung Süd



**JAN PHILIP SCHAAF**

2 | Bezirksvertretung Süd



**JUDITH ZIMMERMANN**

1 | Bezirksvertretung West



**DENNIS NAWROT**

2 | Bezirksvertretung West



# MACHT FAMILIE(N) STARK.

Am  
**14.09.**  
**GRÜN**  
wählen

*MACHT FÜR DAS MORGEN.*

U.S.P. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Gelsenkirchen • Stephan Tietorf • Elmstraße 39 • 45874 Gelsenkirchen

# KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN STÄRKEN.

## Gelsenkirchen steht vor besonderen sozialen Herausforderungen.

Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch und von einer großen Zahl langzeitarbeitsloser Menschen geprägt. Armut betrifft Kinder und Alte in besonderem Maße. Das Angebot an Kita-Plätzen für berufstätige Eltern und Alleinerziehende ist nicht ausreichend. Das gleiche gilt für die Plätze in der Offenen Ganztags-Schule.

Einsamkeit ist ein Thema; auch bei vielen jungen Menschen. Demgegenüber besteht ein hohes, bürgerschaftliches und soziales Engagement von Ehrenamtler:innen und Stadtverwaltung. Dabei sind die finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt sehr begrenzt

Dennoch wollen wir die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürger:innen ermöglichen und werden soziale Initiativen und deren Einrichtungen auch weiterhin finanziell unterstützen.

## WIR WOLLEN:

- flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitausbildungen für Alleinerziehende in der Verwaltung und in den städtischen Eigenbetrieben.
- Betreuungspersonal in Kitas und in der Kindertagespflege besser bezahlen.
- Mehrsprachigkeit durch Fachpersonal in Kitas fördern.
- für Jugendliche selbstorganisierte und kostenfreie Aufenthaltsorte schaffen.
- kostenlose Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen.
- Streetwork ausbauen und mobile Jugendarbeit stärken, dabei sollen präventive Angebote speziell für Jungen und junge Männer stärker in den Blick genommen werden.
- das Jugendamt weiter unterstützen und entlasten.
- Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit unterstützen.
- die Weiterentwicklung des sozialen Arbeitsmarktes in Gelsenkirchen weiterhin unterstützen, um langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive zu eröffnen.
- den Zugang zum Bildungs- und Teilhabegesetz unbürokratischer und einfacher machen, indem bspw. Anträge für längere Zeiträume gestellt werden können.
- das Angebot der städtischen Kitas besonders an die Bedarfe berufstätiger Eltern und Alleinerziehender anpassen; die Betreuungszeiten müssen arbeitnehmerfreundlicher und flexibler gestaltet werden.



## **SCHULEN BEI IHREN HERAUSFORDERUNGEN UNTERSTÜTZEN.**

**Rund 40 Prozent der Schulen in Gelsenkirchen werden in die beiden höchsten Stufen des Schulsozialindex eingeordnet.**

Die Gesamtschulen sind stark nachgefragt und müssen jedes Jahr Schüler:innen ablehnen, auch die Plätze bei den Realschulen reichen nicht aus. Die Stadt errichtet im Eiltempo neue Grundschulen, um die Beschulung aller Kinder sicherzustellen. Auch die OGS-Plätze (Offene Ganztagschule)

müssen dringend ausgebaut werden.

Gleichzeitig gibt es einen großen Sanierungsstau bei vielen Bestandsschulen, Kapazitätsengpässe machen teilweise Unterricht in Containern notwendig. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen gewinnen Demokratie- und Werteerziehung, interkulturelle Bildung und Medienkompetenz zunehmend an Bedeutung.

## WIR WOLLEN:

- die Chance der Schulbauoffensive nutzen, um Schulen als attraktive Lern- und Lebensorte zu gestalten, die auch Vorreiter hinsichtlich der pädagogischen Architektur und der klimafreundlichen Bauweise sind.
- Schulen als multifunktionale Stadtteilzentren gestalten. Dabei nutzen und stärken wir die Zusammenarbeit von städtischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, wie zum Beispiel Kirchen und Sportvereinen.
- zwei neue Gesamtschulen im Süden Gelsenkirchens schaffen, um der hohen Nachfrage dieser Schulform gerecht zu werden.
- einen Modellversuch mit längerem gemeinsamen Lernen für die Primus-Schule am Junkerweg starten.
- Schulen unterstützen, die – dem Elternwillen folgend – den Weg hin zu einer stärker integrativen Schulform einschlagen, etwa durch die Umwandlung von einer Sekundarschule oder einem Gymnasium in eine Gesamtschule.
- einen kommunalen schulscharfen Sozialindex ergänzend einführen, der dabei hilft, jede Schule passgenauer mit Ressourcen auszustatten. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf die Herausforderungen der Hauptschulen und der Förderschulen. Perspektivisch soll der Sozialindex auch Kitas berücksichtigen.
- eine neue Realschule im Norden etablieren.
- den Aufbau des Bildungs- und Innovationscampus als Standort für alle drei Berufskollegs konstruktiv begleiten und dabei vor allem ihre Belange berücksichtigen.
- eine ganzheitliche Betrachtung des Standorts Berger Feld, bei der die Entwicklung von Gesamtschule und Sportparadies zusammen gedacht wird.
- schulische Präventionsprogramme in den Bereichen Gewalt und Extremismus stärken.
- Familiengrundschulzentren zum Beispiel durch mehr Elternprogramme stärken und weitere Schulzentren an solchen weiterführenden Schulen etablieren, die die höchsten sozioökonomischen Belastungen haben.
- Schulen durch den Ausbau von multiprofessionellen Teams gezielt entlasten. Diese Teams sollen so aufgestellt sein, dass sie in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen über ausreichend Ressourcen verfügen. Konkret bedeutet das:
  - » Schulsekretariatsstellen neu bemessen und Verwaltungstätigkeiten durch Verwaltungsfachkräfte übernehmen lassen, damit Lehrkräfte mehr Zeit für den Unterricht haben.
  - » Alltagshilfe-Konzept ausbauen.
  - » 1 Schulpsychologie-Stelle pro angefangene 1000 Schüler:innen.
  - » 1 Schulsozialarbeitsstelle pro angefangene 500 Schüler:innen.

# BEI KRANKHEIT, BEHINDERUNG ODER PFLEGEBEDARF UNTERSTÜTZUNG FINDEN.

**Die Gesundheit der Bevölkerung in Gelsenkirchen ist belastet durch Armut, geringe Lebenserwartung und erhöhte Säuglingssterblichkeit.**

Auch der menschengemachte Klimawandel bringt durch die Zunahme von Hitzeperioden deutliche Gesundheitsgefahren mit sich.

Menschen, die unter Armut, Langzeitarbeitslosigkeit oder fehlender beruflicher Perspektive leiden, sind auch häufiger von psychischen Erkrankungen betroffen.

Gleichzeitig wird der Zugang zu Haus- und Fachärzten immer schwieriger, weil Praxen altersbedingt aufgegeben werden und der Nachwuchs fehlt. Die Krankenhausreform hat vieles verändert und die pflegerische Versorgung wird immer teurer. Der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen bedroht die Qualität der Versorgung zunehmend.

Auch die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist noch lange nicht sichergestellt. Viele Gesundheitsangebote sind nicht barrierefrei.

## WIR WOLLEN:

- dass die Bedeutung unserer Kinderklinik für die Stadt erhalten und für die Versorgung psychisch kranker Kinder ausgebaut wird.
- dass besonders belastete Familien mit speziellen Angeboten unterstützt werden (zum Beispiel Eltern mit psychischen Erkrankungen).
- die zeitnahe Renovierung der oftmals veralteten Förderschulen.
- dass Barrierefreiheit in Gesundheitseinrichtungen und bei allen städtischen Gebäuden gewährleistet ist.
- die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in den Ersten Arbeitsmarkt fördern.
- verkürzte Wartezeiten bei Anträgen auf Anerkennung einer Schwerbehinderung.
- den Ausbau erschwinglicher barrierearmer und barrierefreier Wohnungen.
- dass ambulante und stationäre Pflegeangebote in guter Qualität sichergestellt bleiben.
- dass Angebote für Demenzkranke und jüngere Pflegebedürftige in den Blick genommen werden.
- aufsuchende soziale Beratung für alte Menschen, die häufig nicht wissen, welche Hilfeleistungen ihnen zustehen.
- dass der Hitzeschutz in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen deutlich verbessert wird.
- den niederschweligen Zugang zur gesundheitlichen Versorgung durch einen Gesundheitskiosk oder ein Community Health Center verbessern.



## PRÄVENTION VOR SUCHT STÄRKEN.

**Auch in Gelsenkirchen wird das Leben Tausender Menschen durch Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen beeinflusst.**

Sucht ist eine Erkrankung und behandelbar. Für Kinder und Jugendliche steht die Prävention im Vordergrund.

### WIR WOLLEN:

- die schnelle Umsetzung des vom Rat beschlossenen Verkaufsverbotes von Lachgas an Minderjährige. Deren Kriminalisierung bei Besitz oder Konsum der Droge lehnen wir ab.
- die Sicherung und den Ausbau von Suchtprävention und der Drogenberatungsstelle.
- einen freiwilligen Verzicht der Stadt Gelsenkirchen auf sämtliche öffentliche Werbung für Alkohol, Tabak und E-Zigaretten im Stadtgebiet.
- die Einrichtung eines Drogenkonsumraums prüfen.



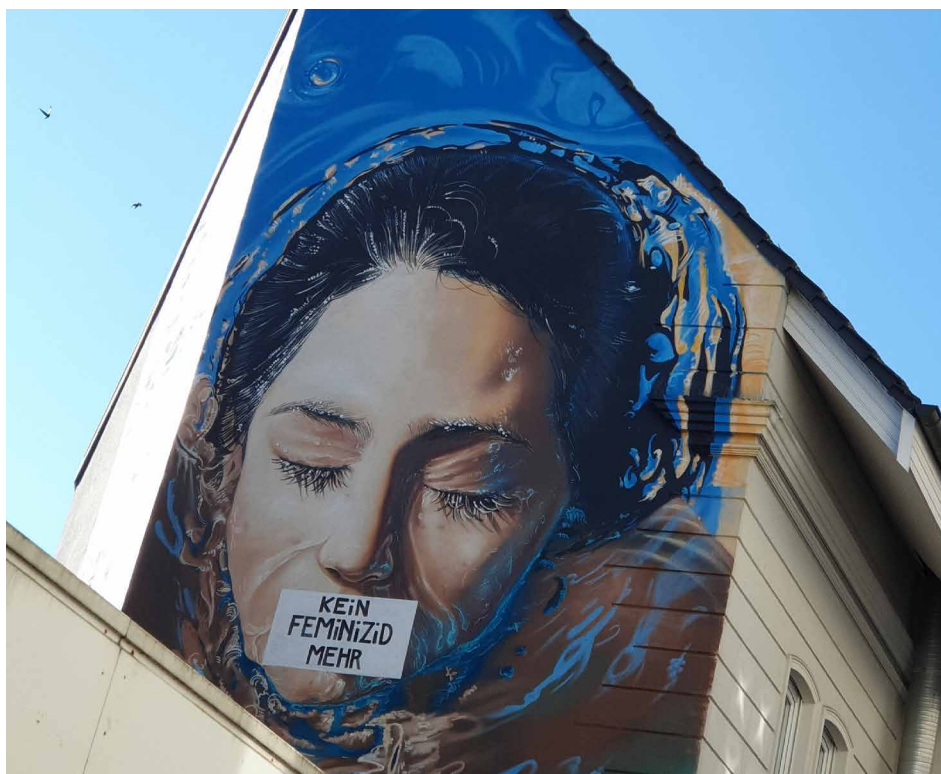
# STARKE FRAUEN, STARKE ZUKUNFT.

**Frauen machen die Hälfte der Bevölkerung aus, sind in der Gelsenkirchener Politik aber weiterhin unterrepräsentiert.**

Wir setzen uns für paritätisch besetzte Gremien, städtische Aufsichtsräte und Führungspositionen ein. Geschlechterbedingte Ungleichheiten in städtischen Strukturen müssen offengelegt und abgebaut werden. Wir besetzen unsere Wahllisten für den Stadtrat, den Integrationsrat und die Bezirksvertretungen paritätisch.

Unser Ziel ist es, dass mehr Frauen Zugang zu existenzsichernder Beschäftigung erhalten – auch, um das Risiko von Altersarmut zu verringern.

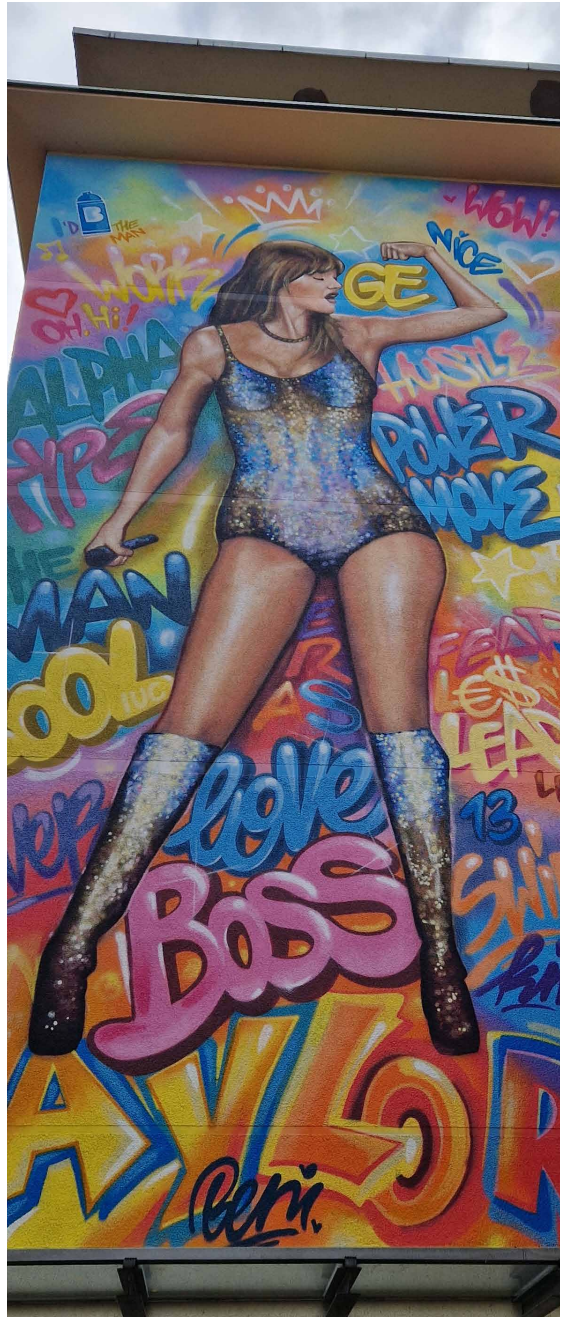
Ein Blick auf den Alltag vieler Frauen und Mädchen zeigt, dass strukturelle Benachteiligung oft mit geschlechtsspezifischer Gewalt einhergeht. Die Notwendigkeit Frauen und Mädchen zu schützen ist leider immer noch groß, in den meisten Fällen geht Gewalt von Männern aus.





## WIR WOLLEN:

- ausreichend barrierefreie Schutzräume und stärkeren Opferschutz – auch für wohnungslose Frauen.
- Angsträume und Plätze durch Umgestaltung mit zum Beispiel besserer Beleuchtung sicherer machen.
- mehr Aufklärungsarbeit zum Thema Gewalt gegen Frauen durch Veranstaltungen, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit.
- Frauen in der Wirtschaft durch Empowerment- und Mentoring-Programme stärken sowie eine grundsätzliche Stärkung weiblicher Teilhabe am Arbeitsmarkt.
- die langfristige Sicherung des Mädchenzentrums erreichen sowie weitere Organisationen unterstützen, die sich für Mädchen und Frauen und ihren Schutz engagieren.
- uns weiterhin für eine paritätische Besetzung von Entscheidungspositionen in der Kommune und in den kommunalen (Tochter-) Unternehmen einsetzen.



# QUEERES LEBEN SICHTBARER MACHEN.

**Die Gleichberechtigung aller Geschlechter und queerer Lebensweisen ist für uns ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel.**

Nach wie vor sind queer lebende Menschen in vielfacher Weise benachteiligt und von Gewalt bedroht.

## WIR WOLLEN:

- dass queer lebende Menschen ein sichtbarer, selbstverständlicher und anerkannter Teil Gelsenkirchens sind.
- queeres Leben durch öffentliche Veranstaltungen wie den Christopher Street Day sichtbarer machen.
- dass Präventionsarbeit gegen Stereotype und geschlechtsspezifische Gewalt früh ansetzt, etwa in Kitas und Schulen.
- den Schutz vor Gewalt und den Opfer-schutz verbessern.
- dass durch Beteiligungsverfahren sichergestellt wird, dass alle Geschlechter und queere Menschen bei kommunalen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- eine allgemeine queere Beratungsstelle etablieren.
- die Beratung für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt finanziell absichern.
- eine langfristige Sicherung des Jugendzentrums ‚together‘ erreichen.





## STARKE QUARTIERE – GUTE NACHBARSCHAFT.

**Der Alltag der Gelsenkirchener:innen findet in ihrem unmittelbaren Quartier statt.**

Im Zusammenleben in verdichteten Quartieren können unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensrealitäten zu Konflikten führen. In einigen Stadtteilen von Gelsenkirchen zeigen sich Herausforderungen wie prekäre Wohnverhältnisse, soziale Isolation oder hohe Arbeitslosigkeit. Eine gute Nachbarschaft und Versorgungsstrukturen, die unseren Alltag erleichtern, werden gebraucht.

### WIR WOLLEN:

- mehr professionelle Quartiersmanager:innen einstellen.
- das bewährte System der ehrenamtlichen Nachbarschaftsstifter:innen stabilisieren.
- Treffpunkte schaffen, indem leerstehende Räume den Stadtteilinitiativen angeboten werden.
- das erfolgreiche Programm zur Beseitigung beziehungsweise nachhaltigen Sanierung von Schrottimmobilien fortführen, um ihren Missbrauch einzudämmen und das Stadtbild aufzuwerten.
- eine Bahnhofsmmission als Anlaufstelle für alle Hilfesuchenden etablieren.
- Lösungen für Tierhaltende schaffen, die Tierarztkosten nicht bezahlen können.
- die soziale Quartiersentwicklung und Stadtteilzentren weiter ausbauen.





## GELSENKIRCHEN – BUNT UND VIELFÄLTIG.

**Eine Vielzahl an Sprachen, Kulturen und Religionen prägen unsere Stadt.**

Wir kämpfen gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und stellen uns dem Rechtsdruck in unserer Stadt entschieden entgegen. Wir sind offen für internationale Begegnungen. Migration ist grundsätzlich eine Bereicherung und trägt

zur Vielfalt in Gelsenkirchen bei. Erforderlich für ein gutes Zusammenleben sind wechselseitige Toleranz, die Beachtung von freiheitlich-demokratischen Werten und die Akzeptanz von Gleichberechtigung der Geschlechter und sexueller Identitäten. Die Maßnahmen zur Integration müssen gesichert fortgesetzt werden können.



## WIR WOLLEN:

- eine ausreichende Verfügbarkeit von Sprachmittler:innen sicherstellen.
- den Ausbau des Angebotes an Sprachkursen – mit Kinderbetreuung und zu arbeitnehmerfreundlichen Zeiten.
- das Pilotprojekt einer bilingualen Kita.
- niederschwellige Zugänge zur Gesundheitsversorgung schaffen, indem ein Gesundheitskiosk weiterhin angestrebt wird.
- die kultursensible Versorgung bei Pflegeanbietenden und im Gesundheitswesen sichern.
- Schulungen zu Kultursensibilität für städtische Mitarbeitende, vor allem in Bereichen mit vielen Kundenkontakten.
- Migrant:innen-Selbstorganisationen fördern, indem wir Mittel erhöhen, deren Nachfrage bislang nicht gedeckt werden kann.

# WIRTSCHAFT STÄRKEN – ZUKUNFTSSICHER UND INKLUSIV.

**Gelsenkirchen steht in den nächsten Jahren vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen.**

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen wir auf zukunftsgerichtetes Handeln, gezielte Förderung und die Nutzung bestehender Synergien. Unser Ziel ist es, attraktive und sichere Arbeitsplätze in zukunftsfähigen Branchen zu schaffen – und so neue Perspektiven für unsere Stadt zu eröffnen.

## WIR WOLLEN:

- eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Unternehmen.
- eine Beratungsstelle für migrantische Unternehmer:innen.
- die bessere Nutzung von Standortvorteilen wie Westfälische Hochschule und Gewerbeflächen.

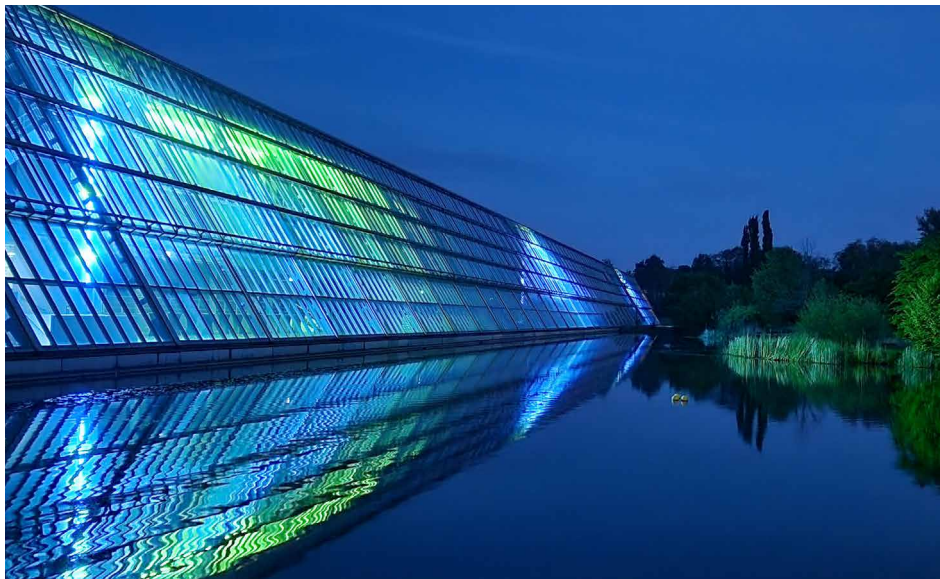
## INNENSTADT BELEBEN – LEERSTAND KREATIV NUTZEN

Innenstädte wie sie in den letzten Jahrzehnten geplant wurden, sind nicht mehr zeitgemäß. Unsere Innenstädte müssen lebendig und klimaangepasst werden. Aktuelle Leerstände sind auch Chancen für Neues.

## WIR WOLLEN:

- eine städtische Ankaufstrategie für leerstehende Immobilien.
- günstigen Wohnraum für Auszubildende und Studierende in der Gelsenkirchener City und der Bueraner Innenstadt.
- die kurzfristige Zwischennutzung leerstehender Ladenlokale durch Ateliers, Ausstellungen, Bildungsorte und Veranstaltungen – mit städtischer Unterstützung und einem funktionierenden City-Management.
- Pop-Up-Restaurants als unterstützte Einstiegsmöglichkeit für Gastronom:innen.
- mehr Außengastronomie durch vereinfachte Genehmigungen und dauerhafte Parklets.
- kreative Konzepte für Weihnachtsmärkte (zum Beispiel Kunstmarkt mit solidarischem Eintritt).
- eine zentral gelegene Jugendherberge und ein Hostel.
- attraktive und kostenlose (Indoor-) Spielplätze in zentraler Lage, um die Aufenthaltsqualität gezielt für Familien zu verbessern.
- barrierefreie öffentliche Toiletten in den Haupt- und Nebenzentren, die auch in den Abendstunden noch geöffnet sind.





## INNOVATION FÖRDERN – GRÜNDERGEIST STÄRKEN

Start-ups und Neugründungen passen sich aktuellen Herausforderung unserer Stadt an und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze. Um aus guten Ideen tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, brauchen Gründer:innen Beratung, Förderung und finanzielle Unterstützung.

### WIR WOLLEN:

- einen eigenen Gründungswettbewerb für Gelsenkirchen.
- den Ausbau des Wissenschaftsparks als Innovationsstandort vorantreiben.
- ein modernes, zielgruppenorientiertes

Stadtmarketing und ein Stipendium für junge Öffentlichkeitsarbeit.

## FLÄCHEN NACHHALTIG ENTWICKELN

Unsere Wirtschaftsflächen sind ein Standortvorteil – sie müssen nachhaltig genutzt werden.

### WIR WOLLEN:

- ökologische und sozial verantwortliche Flächenentwicklung.
- keine weiteren Betonwüsten und weniger XXL-Garagen sowie Logistikzentren.
- verbindliche Umweltstandards bei Neuan siedlungen (zum Beispiel PV, Dachbegrünung, wassersensibler Gestaltung).

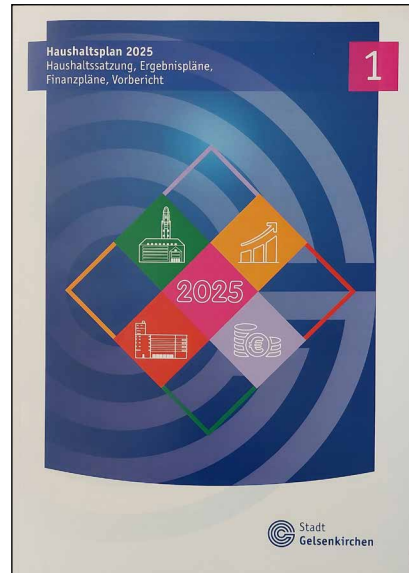
# NACHHALTIGE HAUSHALTSPOLITIK.

**Ausgeglichene Finanzen sind ein Hauptziel grüner Finanzpolitik.**

Dies ist für uns ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit, damit zukünftige Generationen nicht mit Millionen-Defiziten aus der Vergangenheit belastet werden.

## WIR WOLLEN:

- Finanzielle Einschnitte in den Bereichen Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport lehnen wir ab. Eine Stadt wie Gelsenkirchen mit großen strukturellen und wirtschaftlichen Problemen muss für die Bevölkerung attraktiv und lebenswert bleiben.
- Steuern müssen eine Lenkungsfunktion erfüllen. Erhöhungen, die nur für Mehreinnahmen im Haushalt sorgen sollen, lehnen wir ab. Deshalb haben wir uns bei der Grundsteuerreform auch für die Aufkommensneutralität und gesplittete Hebesätze bei Wohn- und Nichtwohngebäuden eingesetzt.
- Wir haben uns frühzeitig gegen die geplante Erhöhung der Hundesteuer in Gelsenkirchen ausgesprochen. Wir wollen aber eine kommunale Verpackungssteuer zur Reduzierung von Einwegverpackungen prüfen.
- Zukunft gibt es aber nicht zum Nulltarif, wichtige Investitionen in unsere Zukunft sind dringend erforderlich und dürfen nicht auf der Strecke bleiben.
- Wir haben in den letzten Jahren mehrfach einem Haushalt zugestimmt, obwohl wir nicht an einer „Regierungskoalition“ beteiligt waren. Weil es uns wichtig war, dass eine Kommune einen ausgeglichenen und von der Aufsicht genehmigten Haushalt hat und damit eigenständig handeln kann und auch eine grüne Handschrift im Haushalt erkennbar war.
- Ob wir einem Haushalt zukünftig zustimmen oder nicht, entscheiden wir weiterhin im Einzelfall. Nur wenn unsere Vorstellungen und Anträge in ausreichendem Maße berücksichtigt werden, werden wir zustimmen.







## ENTLASTUNG VON ALTSCHULDEN EINFORDERN.

**Der Haushalt der Stadt weist zum Stichtag 31. Dezember 2024 eine Summe von 623 Millionen Euro an Liquiditätskrediten aus, dies ist eine Steigerung von 140 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.**

Hauptursache hierfür ist die Tatsache, dass verschiedene Bundes- und Landesregierungen den Städten und Gemeinden in der Vergangenheit viele neue Aufgaben übertragen haben, jedoch oft die dafür notwendigen finanziellen Mittel nicht vollständig zur Verfügung gestellt haben.

Die Altschuldenlösung der Landesregierung (250 Millionen Euro pro Jahr für Nordrhein-Westfalen ab 2025) und die viel zu spät erfolgte Zusage des Bundes weitere Gelder hierfür zur Verfügung zu stellen, sind ein erster Schritt in die richtige Richtung, aber nicht die Lösung. Die Zinsbelastung sinkt zwar durch die teil-

weise Übernahme der Altschulden, das Grundproblem wird aber nicht gelöst.

### WIR WOLLEN:

- eine Aufstockung der unzureichenden Gelder des Bundes für die Lösung des Altschuldenproblems der Kommunen. Die gleichzeitige deutlich höhere Entlastung finanzstarker Bundesländer ist nicht akzeptabel und muss korrigiert werden.
- die Schaffung einer strukturellen Lösung mit einer gerechteren Verteilung der Finanzmittel, damit keine neuen Liquiditätskredite aufgebaut werden.
- eine strikte Anwendung des Konnexitätsprinzips: Für Aufgaben, die den Kommunen von Bund und Land zugewiesen werden, müssen auch die notwendigen Mittel in vollständiger Höhe bereitgestellt werden.



## MOBILITÄT ALS GANZES DENKEN.

**Das Angebot an Bus und Bahn ist in Gelsenkirchen grundsätzlich attraktiv und zuverlässig.**

Besonders der 7,5-Minuten-Takt der beiden Straßenbahnlinien ermöglicht eine bequeme Nutzung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV). Doch noch nicht alle Quartiere sind gut angebunden. Das Deutschlandticket bedeutet einen Wendepunkt und hat den ÖPNV für Vielnutzende deutlich günstiger gemacht. Die kommunalen Verkehrsbetriebe stehen überall vor finanziellen Herausforderungen, der Ausbau des städtischen Nahverkehrs ist deshalb ohne neues Geld nicht möglich. Für die

Allermeisten in Gelsenkirchen ist das Auto immer noch das Verkehrsmittel der ersten Wahl.

### WIR WOLLEN:

- den Ringschluss der 301 über die Feldmark führen, dabei dürfen keine anderen Linien eingespart werden.
- den Ausbau von Schnellverbindungen durch Busse entlang von Hauptverkehrsachsen prüfen, die nicht von einer Straßenbahnlinie abgedeckt sind.
- das bestehende Angebot im Öffentlichen Personen-Nahverkehr in der



Stadt mindestens erhalten und weitere Finanzierungsmöglichkeiten durch die Drittnutzerfinanzierung prüfen, zum Beispiel durch eine an die Parkgebühren andockte ÖPNV-Abgabe.

- Autofahrende dafür begeistern, das Auto weniger oder gemeinschaftlich zu nutzen. Dafür sind Leih- und Sharing-Angebote ein sinnvoller Baustein.
- das intelligente Parkraummanagement in der Stadt ausbauen und dabei neue Wege für das Parken beschreiten, wie zum Beispiel durch zentrale Quartiersgaragen beziehungsweise -parkhäuser, die Nutzung von Supermarkt-Parkplätzen oder die Einrichtung von Shuttle-Verkehren.
- in der Gelsenkirchener City und der Bueraner Innenstadt die Parkgebühren so anpassen, dass das Parken in den Parkhäusern günstiger im Vergleich zu den Stellplätzen ist. Ziel ist es dabei, den Park- und Suchverkehr zu reduzieren und das Parken in die Parkhäuser zu verlagern. Perspektivisch können so Stellplätze eingespart werden, um einen ersten Schritt in Richtung einer autoarmen Innenstadt zu unternehmen.
- weitere Mobilstationen einrichten, dabei muss eine bequeme Nutzung sichergestellt werden.
- Mobility Hubs mit Schwerpunkt Verteillogistik in den Zentren der Altstadt und Buer einrichten.



# DIE FAHRRADFREUNDLICHE STADT FÖRDERN.

**Gelsenkirchen gilt bei ihren radfahrenden Einwohner:innen nicht als fahrradfreundliche Stadt: Beim letzten Fahrradklima-Test des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) aus 2024 lag die Gesamtnote bei 4,4 – die schlechteste Bewertung seit 2012.**

Besonders bemängelt wird das Falschparken auf den Radwegen, die geringe Breite und der häufig schlechte Zustand der Radwege sowie die kaum vorhandene Ampelschaltung für den Radverkehr. Trotz eines ausgereiften Radverkehrskonzeptes und eines engagierten Teams in der Stadt-

verwaltung erfährt der Radverkehr keine Offensive und wird oft zugunsten des Autoverkehrs benachteiligt. Damit wird ein wichtiger Baustein für die Verkehrswende vernachlässigt.

## WIR WOLLEN:

- den zweiten Tunnel durch den Hauptbahnhof für den Radverkehr freigeben, damit eine schnelle und bequeme Durchquerung möglich ist.
- Fahrradampeln mindestens an den



Hauptverkehrsachsen installieren, damit der Radverkehr unabhängig vom Fußverkehr gesteuert werden kann.

- im Bahnhofsbereich mehr geschützte Fahrradstellplätze, zum Beispiel in Form eines Fahrradparkhauses sowie E-Bike-Ladesäulen.
- die Lücken im Radverkehrsnetz konsequent und mit guten und sicheren Radwegen schließen, dabei sind für Autos gesperrte feste Radwege aufgemalten Schutzstreifen vorzuziehen.
- die Nutzung von Lastenrädern fördern und die Radwege dafür benutzbar machen.
- den Fahrrad-Erlebnistag des Stadtmarketings verstetigen und ausbauen.
- das Falschparken auf Radwegen konsequent kontrollieren und ahnden.
- eine direkte, sichere, weitestgehend kreuzungsfreie und alltagstaugliche Nord-Süd-Radverbindung.
- systematische Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr.
- mehr Fahrradstraßen, zum Beispiel die Weberstraße oder die Hagenstraße, entwickeln und die Einrichtung weiterer Fahrradzonen wie zum Beispiel in Ückendorf prüfen.



# DIE WENDE FÜR ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIE BESCHLEUNIGEN.



**Gelsenkirchen muss seinen Beitrag zu dem gemeinsamen Ziel leisten, dass Deutschland bis 2045 klimaneutral ist.**

Dabei spielt der Energiesektor eine zentrale Rolle. Bis Mitte 2026 muss die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen sein. Dass die Strom- und Wärmeversorgung langfristig stabil und bezahlbar aufgestellt wird, ist genauso wichtig wie ihre Nachhaltigkeit. Die Stadt muss mit gutem Beispiel vorangehen und die kom-

munalen Gebäude mit erneuerbarer Energie betreiben, was auch perspektivisch die Betriebskosten senken wird.

## WIR WOLLEN:

- den bestehenden Gebäudeleitfaden für die städtischen Bauprojekte (Neubau und Sanierung) so weiterentwickeln, dass die Klimaneutralität sowohl bei Wärme als auch bei Strom erreicht wird.





- die Konzessionsverträge mit den Fernwärmelieferanten für Gelsenkirchen mit der Verpflichtung fortschreiben, die Fernwärme bis 2030 (zu mindestens 65 Prozent) zu dekarbonisieren.
- das Ausbauprogramm der kommunalen Dachflächen für Photovoltaik nicht nur bei Neubauten, sondern auch im Gebäudebestand intensiv nach den Vorgaben des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Gelsenkirchen vorantreiben. Gleichzeitig soll auch die Dachbegrünung, im besten Fall in Kombination mit Photovoltaik, ausgebaut werden. Dabei kann zum Beispiel das Musiktheater im Revier ein kommunales Initial- und Leuchtturmprojekt sein.
- ein Sofortprogramm: Ein Balkonkraftwerk für jede Kita.
- die langfristige Fortschreibung des kommunalen Förderprogramms für Photovoltaik auf privaten Immobilien.

# WOHNRAUM FÜR ALLE SCHAFFEN.

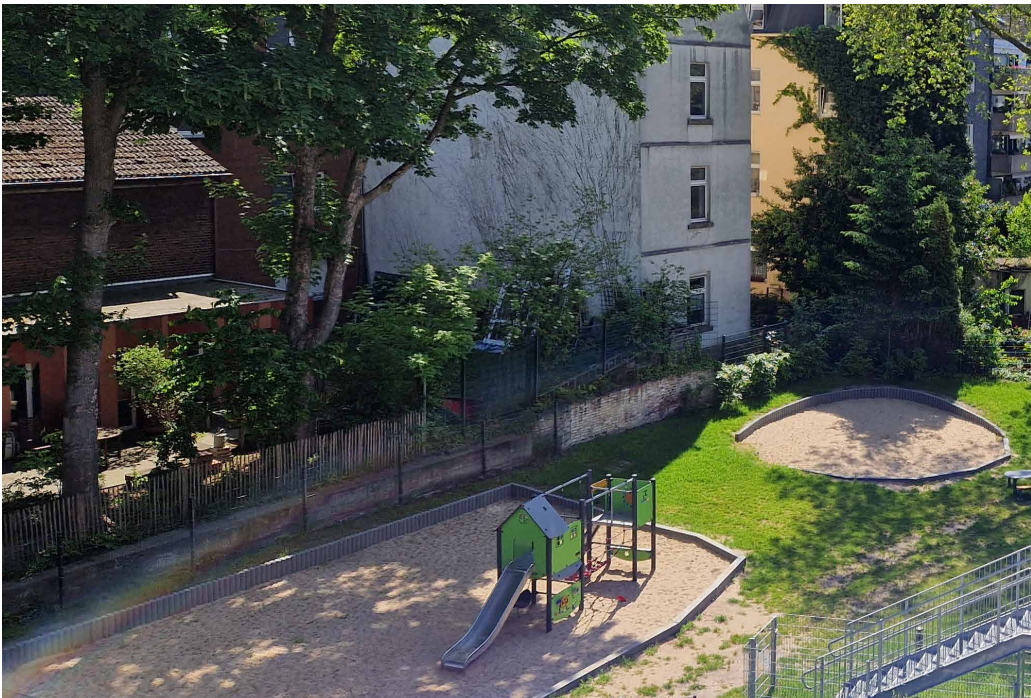
**In Gelsenkirchen besteht ein großer Rückstand bei der Sanierung von bestehendem Wohnraum, der sich negativ auf die Klimabilanz auswirkt.**

Die Nachfrage nach Eigenheimen ist größer als das Angebot, aber solche Wohnformen bedeuten einen großen Flächenbedarf. Noch gibt es bei uns keinen allgemeinen Wohnraummangel wie in anderen Großstädten und Wohnen ist in der Regel bezahlbar. Trotzdem ist der Anteil an sozialem Wohnungsbau auszubauen. Es gibt immer noch viele Schrottimmo-

lien, die nicht mehr zur Nutzung geeignet sind.

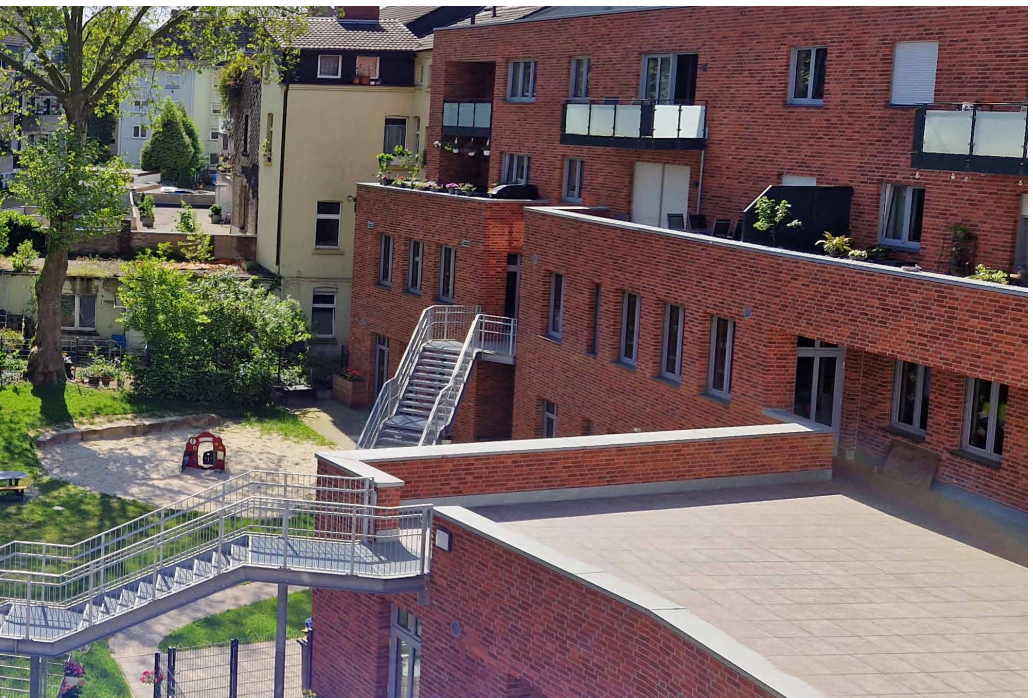
## WIR WOLLEN:

- die Sanierung von Wohnraum mit veralteten Standards in den Mittelpunkt stellen. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zu mehr Lebensqualität sowie Klimaschutz.
- attraktive Alternativen zu raumgreifenden Wohnquartieren mit Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften



und Reihenhäusern entwickeln, die die Bedürfnisse aller Generationen und Lebensformen berücksichtigen und auf die gemeinschaftliche Nutzung von Raum, zum Beispiel in Form von Quartiersgärten und -garagen, ausgelegt sind.

- Bebauungspläne mit autoarmen oder autofreien Wohnquartieren wagen.
- das Bundesförderprogramm „Jung kauft alt“, bei dem junge Familien mit mittlerem Einkommen dabei unterstützt werden, eine Bestandsimmobilie zu erwerben, bewerten und lokal aktivieren.
- keine neue Flächenversiegelung insbesondere im Außenbereich für Neubauprojekte.
- neue Wohnquartiere mit einem Mindestanteil von 30 Prozent an öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau ausweisen.
- die digitale Bauakte weiterentwickeln und ihr Potenzial zur Beschleunigung von Bauvorhaben nutzen.
- das erfolgreiche Programm zur Beseitigung bzw. nachhaltigen Sanierung von Schrottimmobilen fortführen, um ihren Missbrauch einzudämmen und das Stadtbild aufzuwerten.
- Projekte, die wohnungslose Menschen dabei unterstützen, ein eigenes Zuhause aufzubauen, fördern und ausweiten.







# UMWELT, MENSCH UND TIER SCHÜTZEN UND DIE STADT ANS KLIMA ANPASSEN.

**Der Klimawandel stellt Ballungsräume vor andere Herausforderungen als den ländlichen Raum.**

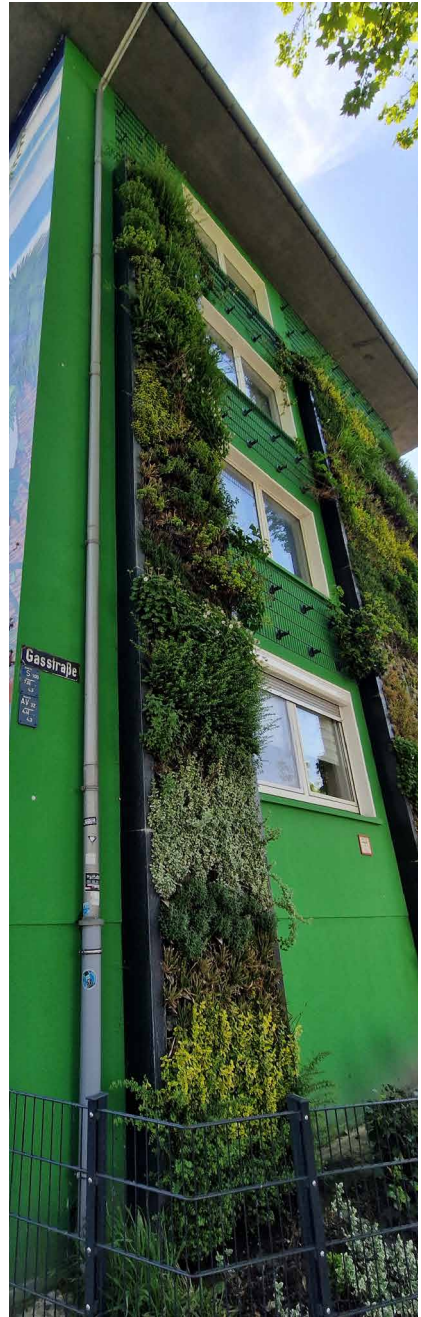
Ein hoher Grad an versiegelten Flächen und dichte Bebauung mit wenig Frischluftschneisen begünstigt die Entwicklung von Hitzeinseln, wo ein Aufenthalt kaum möglich ist. In Gelsenkirchen sind davon vor allem die Zentren betroffen. Besonders Kinder, ältere und kranke Menschen sind durch extreme Hitze gefährdet und benötigen gezielte Schutzmaßnahmen. Gleichzeitig gilt es, die Artenvielfalt in der Stadt zu erhalten, denn sie trägt zur ökologischen Stabilität und zur Anpassungsfähigkeit an die Klimafolgen bei. Auch Tierschutz im Allgemeinen ist uns ein wichtiges Anliegen.

## WIR WOLLEN:

- gemeinsam mit den Gelsenkirchener:innen das im Klimakonzept verankerte Ziel der Klimaneutralität bis 2040 erreichen.
- mehr Wasserspender im Stadtgebiet aufstellen, zum Beispiel am Bahnhofsvorplatz.
- Anreize für Wildblumenwiesen und Bienen-/Insektenhotels schaffen.
- Hitzeinseln zum Beispiel durch Nachbegrünung, mobile Bäume oder temporäre

Sonnensegel entschärfen und Aufenthaltsqualität auch an heißen Tagen ermöglichen.

- mehr Flächen zum Zwecke des Urban Gardening ausweisen, zum Beispiel im Nordsternpark.
- ein Budget für Pocket-Parcs bereitstellen.
- die Freifläche beim Abriss von Schrottimmobiliën für neue (Mini-)Parks nutzen.
- die Einbindung von KiTas in Begrünungsprojekte.
- die Bepflanzung von Baumrigolen mit Wildblumenwiesen.
- Auflagen im Bereich der Klimaanpassung für Neubaugebiete intensivieren, wie zum Beispiel ein Verbot von Steingärten. Dazu braucht es regelmäßige Kontrollen.
- ein Nachtfahrverbot für Mähroboter erlassen und für dessen Beachtung werben.
- die Angebote im Bereich der Umweltbildung weiter ausbauen.
- die Mehrwegangebotspflicht stärker kontrollieren und prüfen, wie die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer gelingen kann, ohne die Gastronomiebetriebe zu belasten.
- ein Schwammstadt-Konzept, das die Versickerung von Regenwasser ermöglicht und somit Überschwemmungen verhindert.
- das Programm der Gießkannen-Held:innen weiterführen, um den Baumbestand in unserer Stadt zu schützen.
- das Tierheim langfristig finanziell und baulich so aufstellen, dass es seinem Auftrag entsprechen kann.



# MÜLLPROBLEMATIK WIRKSAM ANGEHEN.

**Abfall, der gar nicht entsteht, ist besser als richtig entsorgter Abfall.**

Müllvermeidung ist daher der erste Schritt zur Lösung der Müllproblematik. Dies kann die Menge zwar reduzieren, aber nicht das Problem vollständig lösen. Nur wenn der verbleibende Müll richtig entsorgt wird, kann er auch in großen Mengen recycelt werden. Sauberkeit ist nicht die alleinige Aufgabe von Gelsendienste, sondern von uns allen.

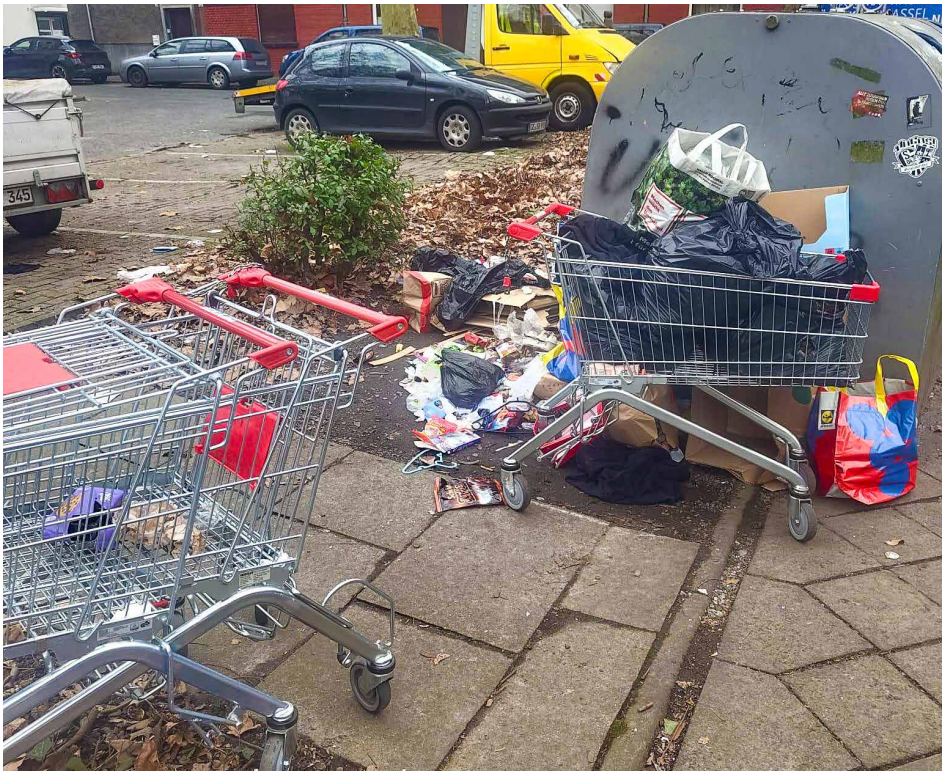
## WIR WOLLEN:

- Initiativen aus der Stadtgesellschaft unterstützen, die Geräte aller Art selbst reparieren oder ausleihen.
- größere Müllcontainer auf Zeit, besonders an Wochenenden oder Feiertagen, in Parks und anderen Grünanlagen.
- die Menschen sensibilisieren, damit weniger Müll auf Straßen und Grünflächen hinterlassen wird.





- vogelsichere oder verschließbare Müll-eimer in Parks, anderen Grünanlagen sowie auf öffentlichen Plätzen aufstellen.
- die Kampagnen der Stadt („GEputzt“) und aus der Bevölkerung (zum Beispiel „Horst räumt auf“) sowie die Arbeit der Müll-detektive unterstützen.
- ein erweitertes Beratungsangebot für Unternehmen mit dem Ziel der Erhöhung der Recyclingquote.
- bessere Unterstützung von Wohlfahrts-verbänden, die einen Abholservice für ihre Second-Hand-Läden anbieten.
- die Unwissenheit bei den Bürger:innen über die angeblichen Kosten einer Ent-sorgung bei den Wertstoffhöfen reduzie-ren.
- die Entsorgung von Sperrmüll und Elektrogroßgeräten durch eine Entbüro-krtisierung vereinfachen.
- den Zugang zu beiden Wertstoffhöfen über eine App auch außerhalb der regu-lären Öffnungszeiten ermöglichen. Die-ser Zugang sollte auch beim Wertstoffhof Nord unabhängig vom geplanten Umbau das Ziel sein.





## SICHERHEIT FÜR ALLE SCHAFFEN.

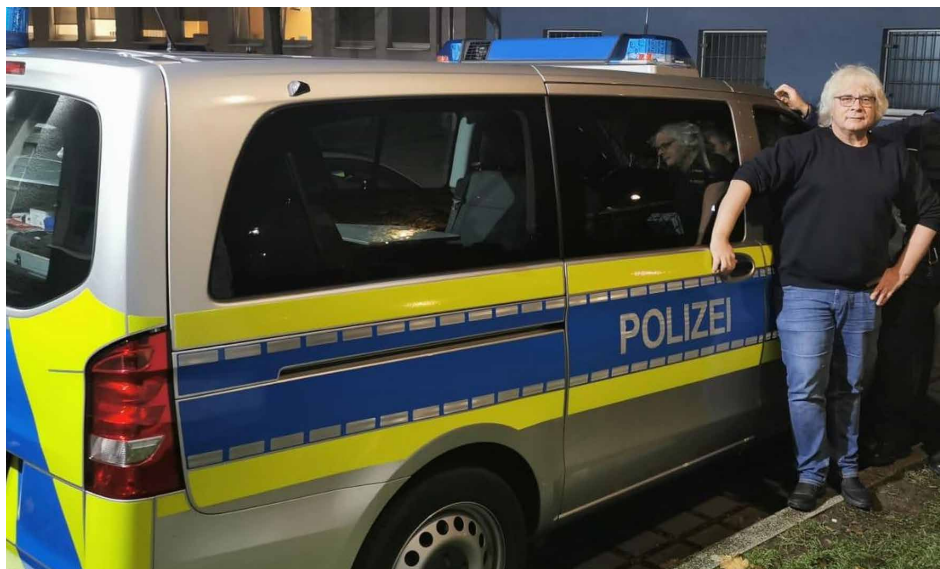
**Alle Menschen in unserer Stadt sollen sich auf öffentlichen Plätzen sicher fühlen und überall unbeschwert aufhalten können.**

Sicherheit können wir nicht offiziell verordnen, sie muss von den Menschen auch empfunden werden. Wir stehen für einen starken und freiheitlichen Rechtsstaat und Sicherheit für alle hier lebenden Menschen. Sicherheit beginnt mit Prävention und der Vermeidung von Straftaten. Sicherheit im öffentlichen Raum wird verstärkt wahrgenommen, wenn Stadtplanung, Bevölkerung und Organisationen zusammen daran arbeiten. Ebenso unterstützen wir aber auch die Arbeit von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst

(KOD) als repressive Organe zur Erreichung dieses Ziels.

### UNSERE POSITIONEN:

- Stärkung bestehender Quartiersarbeit und Weiterentwicklung durch eine Förderung weiterer Quartiere.
- Niedrigschwellige Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche an Schulen und über die sozialen Medien zur Bekämpfung der Gefährdung durch „klassische Drogen“ aber auch durch etwa illegale Vapes.
- Weiterer Ausbau des KOD, verbunden mit einer regelmäßigen Überprüfung und Bewertung der Maßnahmen.



- Es ist nicht Aufgabe des KOD, die Aufgaben der Polizei zu übernehmen.
- Fortsetzung und Ausbau der Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei und Stadt.
- Start eines zweiten IPA-Projekt (Pilotprojekt Integrative Präventionsarbeit), bei dem die Ansprechpersonen aus Sozialarbeit, Polizei und Ordnungsdienst gemeinsam für die Menschen im Quartier ansprechbar sind.
- Einsatz von künstlicher Intelligenz und Einsatz von Radartechnologie zur Überwachung von immer wieder auffälligen Orten im Stadtgebiet.
- Um Umwelt, Mensch und Tier zu entlasten und Gefährdungen zu vermeiden, ist die Beschränkung von privatem Feuerwerk an Silvester sinnvoll, zum Beispiel durch die Einrichtung von Böllerverbotszonen.
- Videoüberwachung ist für uns nur im konkreten Einzelfall denkbar, eine flächendeckende und anlasslose Überwachung lehnen wir ab.
- Analog zu anderen Städten, sollen auch in Gelsenkirchen nicht mehr die tagesaktuellen Standorte von Radarmessstellen („Blitzer“) veröffentlicht werden.
- Weiterführung und Optimierung der stadtteilbezogenen Präventionsräte durch verbesserte öffentliche Vorankündigung von Sitzungen sowie kontinuierliche Unterrichtung der zuständigen Ratsgremien wie des Ordnungsausschusses über deren Verlauf.



# 112 – MEHR ALS NUR EINE TELEFONNUMMER.

Die Berufsfeuerwehr und die neun Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren 250 Mitgliedern leisten gemeinsam mit den anderen Rettungsorganisationen in unserer Stadt eine

unverzichtbare Arbeit für unsere Sicherheit.

Dazu müssen sie aber auch so ausgestattet sein, dass sie diese Arbeit motiviert und voll einsatzfähig erbringen können.



## WIR WOLLEN:

- eine umgehende Instandsetzung der Wachen von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr, insbesondere der Sanitär- und Sozialbereiche für eine Attraktivitätssteigerung des Berufes und Ehrenamtes als auch eine Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Feuerwehr.
- ein Konzept für einen zeitnahen Neubau oder eine Sanierung der Feuer- und Rettungswache 1 (Altstadt) an der Wiltenbruchstraße unter Einbeziehung der Beschäftigten.
- eine Sanierung der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr, die nicht dem aktuellen technischen Stand entsprechen. Priorität haben hier für uns die Standorte der Löschzüge in Hassel/Scholven und Ückendorf.
- eine personelle und materielle Ausstattung, die allen Feuerwehrangehörigen eine optimale Vorbereitung der Einsätze ermöglicht.
- Eintritt in und Aufschlag für einen Dialog mit den Ruhrgebiets-/Nachbarstädten für vergleichbare Besoldungsstufen, damit sich die Städte nicht gegenseitig die Beschäftigten abwerben.
- Angleichung der Besoldungsstufen der Berufsfeuerwehr an die in der Region üblichen Besoldungsstufen zur Motivation und Gewinnung von Personal.







## WIR SIND SPORTSTADT.

**In Gelsenkirchen spielt der Fußball mit der langen Tradition und der hohen Identifikation mit dem FC Schalke 04 eine besondere Rolle, auch im Breitensport.**

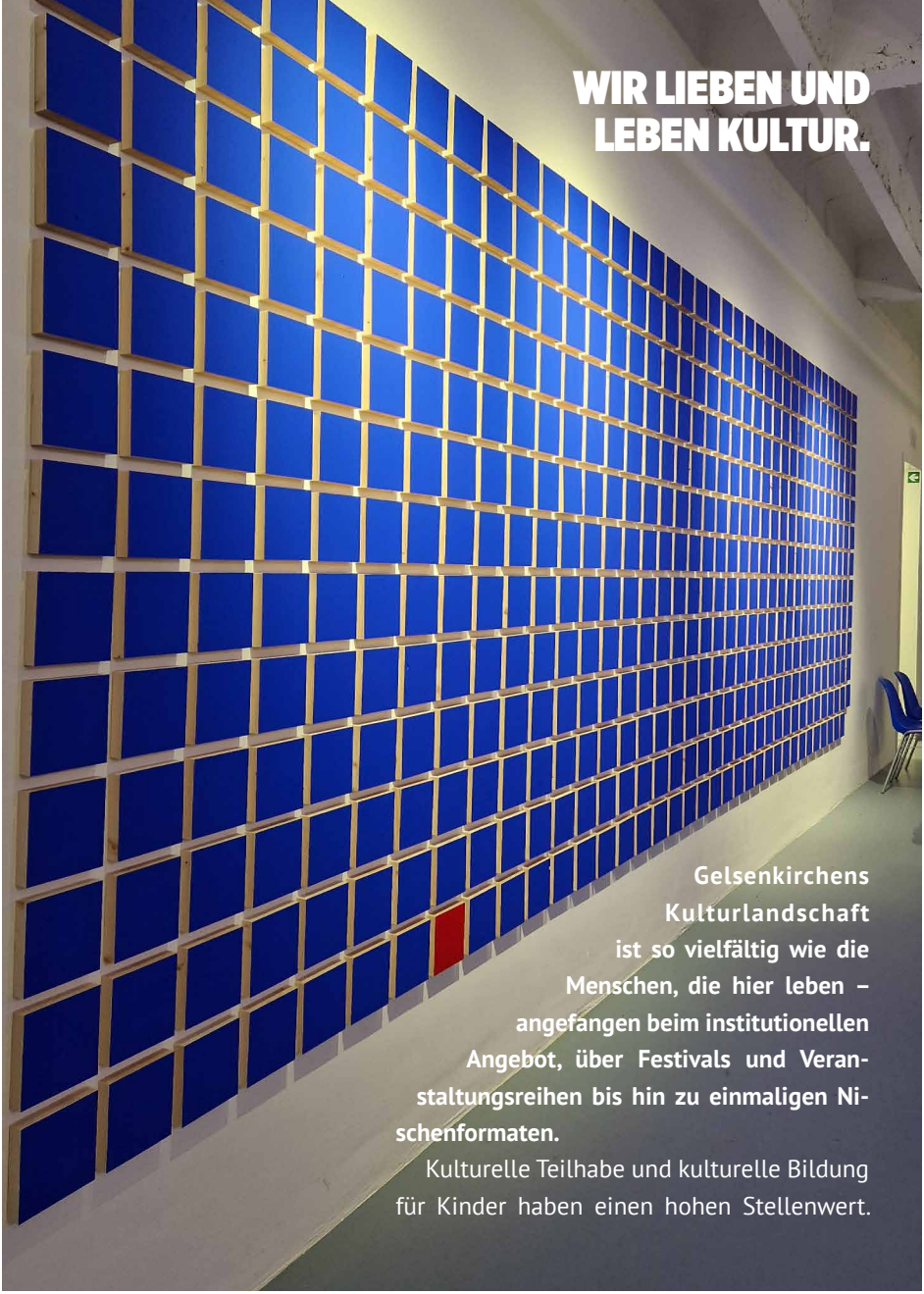
Die Sportentwicklungsplanung, die wir maßgeblich angestoßen haben, wird in 2026 erste Ergebnisse und Maßnahmen vorstellen. Viele Vereinen treffen in ihrem Alltag auf organisatorisch-praktische Probleme, die kurzfristig behoben werden könnten. Auch der vereinsungebundene Sport muss attraktive Anlagen im Stadtgebiet vorfinden.

### WIR WOLLEN:

- die Sportentwicklungsplanung konstruktiv begleiten und mit ausreichend Ressourcen ausstatten, um die systematische Beteiligung der Sportvereine sicherzustellen. Dabei soll auch die Entlastung der Vereine bei den Verwaltungs- und Vorstandstätigkeiten, das Potenzial von Digitalisierung sowie der Ausbau der Barrierefreiheit der Sportstätten in den Blick genommen werden.
- einheitliche Verfahren und Regeln für Sanktionen, wenn beim Sport oder im Verein Fehlverhalten gezeigt wird, die von allen bei Gelsensport organisierten Vereinen mitgetragen und durchgesetzt werden, zum Beispiel im Fall von unfäi-rem Verhalten, Angriffen, Mobbing oder von sexuellen Übergriffen.
- die Demokratiebildung in den Sportver-



- einen stärken und Kooperationsangebote mit Bildungsträgern insbesondere im Jugendsport ausbauen.
- eine kriteriengeleitete, transparente und verlässliche Planungsübersicht über die Sanierung und den Ausbau der Sportstätten, damit die Vereine nachvollziehen können, wann ihr Standort terminiert ist. Gleichzeitig muss die Umsetzung der Vorhaben beschleunigt werden, zum Beispiel durch die Auslagerung von Aufträgen an die Gelsenkirchener Entwicklungsgesellschaft (GE GmbH), die bereits den Schulneubau verantwortet.
- eine eigene Spielstätte für den Cricket-Sport auf einer städtischen Liegenschaft schaffen, damit langfristig Spiele im Rahmen internationaler Turniere in der Stadt ausgerichtet werden können.
- die Idee prüfen und konkretisieren, auf dem Gelände der Zeche Hugo eine Multifunktions-Sport- und Veranstaltungsanlage („Sportpark Hugo“) als Sport- und Freizeitstätte zu errichten, wodurch zum Beispiel auch dem Eishockey-Sport wieder eine eigene Anlage zur Verfügung stehen könnte.
- die Kapazitäten für Trainings- und Spieleinheiten für American Football zum Beispiel an der Glück-auf-Kampfbahn erhöhen, um den Bedarf an Jugendsportförderung zu decken.
- den Neubau des Zentralbads und des Sportparadies vorantreiben, wobei ein ausreichendes Angebot und Schwimmunterricht und Freizeitschwimmen während der Bauphase gesichert sein muss.
- eine attraktive BMX-Strecke schaffen.



**WIR LIEBEN UND  
LEBEN KULTUR.**

**Gelsenkirchens  
Kulturlandschaft  
ist so vielfältig wie die  
Menschen, die hier leben –  
angefangen beim institutionellen  
Angebot, über Festivals und Veran-  
staltungsreihen bis hin zu einmaligen Ni-  
schenformaten.**

**Kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung  
für Kinder haben einen hohen Stellenwert.**

Erinnerungskultur wird aktiv gelebt. Kultur ist essentieller Bestandteil der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts, sie gilt aber als freiwillige Leistung der Kommunen, weshalb sie sich, gerade in widrigen Zeiten, immer wieder behaupten muss. Kürzungen im Kulturretat des städtischen Haushalts lehnen wir ab.

## WIR WOLLEN:

- die Kulturentwicklungsplanung konstruktiv begleiten und mit ausreichend Ressourcen ausstatten, damit Maßnahmen auch umgesetzt werden können.
- ein dynamisches Kulturoorte-Kataster einführen, das übersichtlich und umfänglich alle Kulturoorte in der Stadt hinsichtlich unterschiedlicher Kategorien, zum Beispiel Raumgröße, technische Ausstattung usw. angibt. Diese Analyse soll als Basis dafür dienen, die Profile der Standorte zu stärken und Ausbaubedarf zum Beispiel bezüglich der Barrierefreiheit offenzulegen.
- die Strukturförderung ausbauen und mit Investitionen in Barrierefreiheit und klimafreundliche Sanierung verknüpfen, um sie zukunftsfähig aufzustellen.
- dem „Kulturbeirat Freie Szene“ eine Beteiligung im Kulturausschuss in Form einer beratenden Funktion einräumen.
- das Angebot an kultureller Bildung erhalten und mobile Programme in den Quartieren ausbauen.
- die kommunalen Förderstrukturen überarbeiten und modernisieren. Dabei soll die Nachvollziehbarkeit der Förderbedingungen sowie die Transparenz der Förderentscheidungen in den Fokus genommen werden.
- das kommunale Stipendienprogramm langfristig aufstellen.
- Vielfalt und Autonomie der Kunst und Kultur verteidigen.
- Kooperation der freien Kunst- und Kulturszene mit der Gastronomie, auch finanziell, fördern.
- ein regelmäßiges Kino-Angebot im Süden, zum Beispiel als Open Air-Format, etablieren.
- Kunst- und Kulturformate aus migrantischen Communities unterstützen und institutionelle Kulturoorte, wie zum Beispiel das Musiktheater im Revier, dafür öffnen.
- ein großes Balkan-Festival mit internationalen Größen veranstalten.
- einen App-gestützten Kultur- und Veranstaltungskalender als Erweiterung der Kulturtipps.
- eine aktive Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum, die einen NS-Hintergrund aufweist.
- wieder eine lebendige Club-Kultur erreichen und unterstützen Akteur:innen und Initiativen, die Räume schaffen und Veranstaltungen ausrichten. Dafür werben wir für Akzeptanz und beteiligen uns am Interessensausgleich in der Nachbarschaft.

# DENKMÄLER UND KIRCHEN WÜRDIGEN.

**Denkmalschutz braucht Ressourcen, um seiner Aufgabe gerecht werden zu können.**

Denkmalgeschützte Begegnungs- und Kulturorte sind für uns von besonderem Wert. Bürger:innen sorgen sich um die Zukunft historischer Bauten, die identitätsstiftend für die Stadt sind, insbesondere Kirchen. In einer Zeit, in der die Kirchenmitgliedschaften zurückgehen, bedeuten die hohen Kosten, die mit ihrer Unterhaltung verbunden sind, eine enorme Herausforderung und es werden nicht alle Kirchen erhalten werden können. Der Transformationsprozess zur Zukunft von entweihten Kirchen muss alle Perspektiven, nicht nur die wirtschaftliche, berücksichtigen und unter Beteiligung der Menschen im Quartier gestaltet werden.

## WIR WOLLEN:

- die personelle Besetzung bei der Unteren Denkmalbehörde (UDB) in Gelsenkirchen verbessern und damit mehr Ressourcen in den Denkmalschutz einsetzen.
- die verbesserte und systematische Nutzung der Fördermittel von Bund und Land vorantreiben.
- die Wiederbelebung eines Beratungsangebot für Denkmäler in privater Hand auf Basis eines Förderprogramms des Landes, das seit über 30 Jahren in Gelsenkirchen nicht mehr in Anspruch genommen



- worden ist. Dafür sind bereits auf unseren Antrag hin Haushaltsmittel für den kommunalen Anteil bereitgestellt.
- einen ehrlichen und wohlwollenden Austausch zwischen Stadtverwaltung, Kirchen und Stadtbevölkerung, welche Kirchen im Stadtgebiet erhalten werden sollen und können, dabei haben denkmalgeschützte Bauten Vorrang. Wir sind offen für innovative und mutige Projekte für die Nachnutzung wie zum Beispiel als Kletterhalle, Lernort oder Bibliothek.
  - den Stadtbauraum als Kulturort erhalten.



# DIE STADT ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN.



**Der Fachkräftemangel ist insbesondere bei Berufen, die auch außerhalb des öffentlichen Diensts gefragt sind, spürbar und führt zu unbesetzten Stellen in der Verwaltung.**

Eine Stadtverwaltung muss für alle Beschäftigten attraktiv bleiben, dazu müssen alle Arbeitsplätze technisch auf dem neuesten Stand und die Beschäftigten motiviert und zufrieden mit ihrer Arbeit sein. Eine gerechte Bezahlung und Flexibilität bei der Arbeitszeit sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

## WIR WOLLEN:

- dass die Möglichkeiten der städtischen Ausbildung verstärkt genutzt werden. Viele Beschäftigte werden ihr Arbeitsverhältnis in den nächsten Jahren aus Altersgründen beenden beziehungsweise ihre Arbeitszeit reduzieren. Um auch in der Zukunft gut aufgestellt zu sein und das Fachwissen zu erhalten, müssen frühzeitig Nachwuchskräfte in die laufende Arbeit integriert werden.
- flexible Arbeitszeitmodelle. Immer mehr Menschen arbeiten in unterschiedlichen Formen der Teilzeit. Hier hat die Stadt Gelsenkirchen auch eine Vorbildfunktion, dass diese Arbeitszeitmodelle auch umgesetzt werden. Das gilt auch für Führungspositionen.
- mobiles Arbeiten und einen flexiblen Arbeitsplatz ermöglichen, damit Beruf und Privatleben vereinbar bleiben. Die technischen Voraussetzungen für solch einen Arbeitsplatz sind in allen Bereichen der Verwaltung, in denen dies möglich ist, anzubieten.
- ein verstärktes und quotiertes Angebot von Praktika und Hospitanzplätzen in der Verwaltung und den städtischen Eigenbetrieben.
- die Möglichkeit von Leistungsprämien in allen Bereichen der Verwaltung ausweiten, wenn es der Tarifvertrag erlaubt.



## MEHR DEMOKRATIE WAGEN.

**Kommunalpolitik muss alle Menschen insbesondere bei wichtigen oder strittigen Entscheidungen einbeziehen.**

Dazu muss frühzeitig und verständlich informiert und eine konkrete und direkte Beteiligung ermöglicht werden. Ebenso muss bürgerschaftliches Engagement von der Politik unterstützt werden.

### WIR WOLLEN:

- Gebietsbeiräte und Quartiersfonds müssen erhalten bleiben. Wenn dies im Einzelfall aus formalen Gründen nicht

möglich ist, müssen Nachfolgelösungen für das betroffene Quartier frühzeitig entwickelt werden.

- Wir unterstützen die Arbeit der Ehrenamtsagentur, die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und Organisationen, die Ehrenamtliche suchen, zusammenbringt.
- Die breite und vielfältige politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen muss gestärkt werden.
- Bürgerräte, bei denen per Los zufällig ausgewählte Menschen gemeinsam ein vorgegebenes Thema diskutieren und



der Politik ihre Empfehlungen als Gutachten übergeben, entstehen überall in Deutschland. Wir brauchen sie auch in Gelsenkirchen.

- Es müssen Maßnahmen ergriffen und fortgeführt werden, um die Menschen in Gelsenkirchen in all ihrer Vielfalt und möglichst repräsentativ in Beteiligungsformaten einzubinden.
- Die fünf Bezirksforen sind zwar kein Ersatz für den 2017 in Gelsenkirchen abgeschafften Bürgerhaushalt, sie sollten aber dennoch erhalten bleiben und weiterentwickelt werden.
- Städtepartnerschaften funktionieren, wenn sie von Menschen (zum Beispiel

über einen Förderverein) gelebt werden. Deshalb unterstützen wir das starke Engagement von Menschen für Kremenchuk in der Ukraine und die Idee, dass daraus eine Partnerschaft nach Ende des russischen Angriffskriegs entstehen könnte.

- Die während des Host Town Program im Rahmen der Special Olympics World Games aufgenommene Kooperation mit der Republik Seychellen sollte weiterentwickelt werden. Ein Städtekontakt als lose Beziehung zwischen Victoria und Gelsenkirchen könnte der Auftakt sein, um die Option einer Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft zwischen den beiden Städten zu überprüfen.

# STADTVERWALTUNG UND KOMMUNALPOLITIK DIGITALISIEREN.

## Die zunehmende Digitalisierung hat Vor- und Nachteile.

Ziel einer Intensivierung der Digitalisierung ist für uns, den Menschen in unserer Stadt Angebote zur Vereinfachung des Alltags zu machen, die Kommunalpolitik transparenter zu gestalten und die Öffentlichkeit stärker zu beteiligen.

### WIR WOLLEN:

- eine Weiterentwicklung der Digitalisierung der Verwaltung.
- dass Verwaltungsprozesse ohne Unterbrechung durch einen Medienwechsel (zum Beispiel Scannen, Drucken oder manuelles Kopieren in ein anderes System) durchführbar sind.
- eine Weiterentwicklung des städtischen Onlineauftritts mit digitalen Angeboten für die Bevölkerung, damit viele Behördenangelegenheiten online erledigt werden können.
- die Sicherstellung, dass digitale Serviceangebote von den Menschen in unserer Stadt barrierefrei und intuitiv genutzt werden können.
- dass Datenschutz und Datensicherheit bei personenbezogenen Daten höchste Priorität haben.
- eine zeitnahe und umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zum neuen – im April 2025 freigeschalteten – Ratsinformationssystem der Stadt Gelsenkirchen für Bevölkerung und Kommunalpolitik.
- die Schaffung der Möglichkeit hybrider Gremiensitzungen auch in Gelsenkirchen.
- den Einsatz digitaler Instrumente (zum Beispiel digitale Abstimmungstools) für mehr Transparenz im Abstimmungsverhalten in Gremiensitzungen.
- dass das Informationsfreiheitsgesetz, das Behörden zur Herausgabe von Informationen verpflichtet, in seiner Form erhalten bleibt. Die aktuellen Vorstöße zur Abschaffung des Gesetzes lehnen wir ab.





ADRIANNA GORCZYK UND PETER TERTOCHA

**MACHEN, WAS  
GELSENKIRCHEN BRAUCHT**

Am  
**14.09.**  
GRÜN  
wählen

*MACHT FÜR DAS MORGEN.*

© 2023 ADRIANNA GORCZYK UND PETER TERTOCHA. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. FÜR WEITERE INFORMATIONEN: WWW.GRUENE-DEUTSCHLAND.DE

Am  
**14.09.**  
GRÜN  
wählen

**MACHT BRAUCHT  
MACHERINNEN**

*MACHT FÜR DAS MORGEN.*

© 2023 ADRIANNA GORCZYK UND PETER TERTOCHA. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. FÜR WEITERE INFORMATIONEN: WWW.GRUENE-DEUTSCHLAND.DE



***grueneger.de***



**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Kreisverband Gelsenkirchen  
Ebertstraße 28  
45879 Gelsenkirchen



[instagram.com/grueneger](https://www.instagram.com/grueneger)



[facebook.com/grueneger](https://www.facebook.com/grueneger)



[tiktok.com/gruene\\_fraktion\\_ge](https://www.tiktok.com/gruene_fraktion_ge)